In memoriam

Walter Freund 1928-1991

Am 22. November 1991 verstarb Studiendirektor Dr. phil. Walter Freund, Warburg, seit 1979 Mitglied des Beirates der Abteilung Paderborn. Am 15. Dezember 1928 geboren, wuchs er in Recklinghausen und Erkenschwick auf. Nach dem Abitur am Gymnasium Petrinum, Recklinghausen, studierte er in München und Münster Latein, Griechisch, Geschichte und Kunstgeschichte. Er schloß seine Studien mit einer Dissertation über den Begriff modernus im Mittelalter ab, die hohe Anerkennung fand. Er wurde in der fünften Generation seiner ursprünglich schlesischen Familie Lehrer. Sein beruflicher Werdegang führte ihn zum Gymnasium Marianum in Warburg, dessen Entwicklung er in mehr als dreißig Jahren maßgeblich mitprägte. Er verkörperte den Typ des klassischen Gymnasialprofessors, der als streng galt, aber die Anerkennung und den Respekt von Schülern und Eltern genoß. Wie kaum ein anderer Lehrer des Marianums war er mit der Stadt Warburg verbunden. Er wirkte mit am Aufbau des Museums im "Stern" und bei der Herausgabe der Warburger Stadtgeschichte. Eigene Veröffentlichungen waren ein kunstgeschichtlicher Warburg-Führer und noch 1991 ein Führer durch die Neustädter Kirche. Als Mitglied des Beirates hat er über zwölf Jahre lang die Arbeit des Altertumsvereins mit seinem umfassenden Wissen und großem Engagement wesentlich gefördert. Die Abteilung Paderborn schuldet ihm ein ehrendes Andenken. Friedrich Gerhard Hohmann

Klemens Honselmann 1900-1991

Am 19. Dezember 1991 starb der Ehrenvorsitzende der Abteilung Paderborn des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Prälat Professor Dr. theol. Klemens Honselmann. Am 1. November 1900 in Paderborn als Sohn eines Prokuristen des Verlages Ferdinand Schöningh geboren, wuchs er in einer geschichtsinteressierten Familie auf. Sein Vater Franz Honselmann gab das Sauerländische Familienarchiv heraus. Nach dem Abitur am Gymnasium Theodorianum seiner Heimatstadt im Jahre 1919 studierte Klemens Honselmann in Paderborn und Freiburg/Br. Theologie, 1925 wurde er zum Priester geweiht. Als Seelsorger wirkte er an der Bonifatiuskirche in Dortmund, in Zörbig bei Bitterfeld, an der Busdorfkirche in Paderborn und in Eickelborn. Nach zusätzlichen Studien, so an der Universität Halle, wurde er 1937 von der Universität Freiburg/Br. zum Doktor der Theologie promoviert mit der Arbeit "Von der Carta zur Siegelurkunde", mit der er den Grund für eine Geschichte der Urkunden des Bistums Paderborn legte. Seine besondere Liebe galt fortan der Quellenkritik. An der Universitätsbibliothek Münster und an der Preußischen Staatsbibliothek Berlin erfolgte seine Ausbildung zum Bibliothekar. Nach einem Studienaufenthalt in Rom 1941/42 wurde er Bibliothekar an der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Akademie Paderborn, der heutigen Theologischen Fakultät, und Präfekt des Theologenkonviktes Collegium Leoninum. Dessen Wiederaufbau nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg war im wesentlichen sein Werk. 1946 wurde er Dozent für Kirchengeschichte an der Akademie, im folgenden Jahr war er Initiator der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken. Von 1948 bis 1977 leitete er die Akademische Bibliothek als Direktor, von 1952 bis 1968 lehrte er zudem als o. ö. Professor Kirchengeschichte, Diözesangeschichte und Patrologie. Er widmete sich in seinen Forschungen vor allem der westfälischen Kirchengeschichte.

Schon früh hatte er zum Altertumsverein gefunden. Bereits 1924 veröffentlichte er in dessen "Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde", der späteren "Westfälischen Zeitschrift", einen kleinen Aufsatz. Von 1946 bis 1983 war er als Bibliothekar und Archivar Mitglied des Vorstandes des Vereins, von 1955 bis 1975 leitete er die Abteilung Paderborn als Vereinsdirektor. Er war Mitherausgeber der "Westfälischen Zeitschrift" und der Zeitschrift "Westfalen" und Begründer der von ihm im Auftrage der Abteilung Paderborn herausgegebenen "Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte". Mit Gertrud Lüke gab er 1981 das "Systematische Verzeichnis der Veröffentlichungen" des Vereins von 1824 bis 1975 heraus.

Der Verein hat ihm viel zu danken. Wer immer mit einem wissenschaftlichen Anliegen zu ihm kam, fand guten Rat und vielfältige Hilfe, die oft eigene Arbeit hintanstellte. Er förderte gern junge Historiker, duldete abweichende Meinungen und war ein großzügiger Gastgeber mit köstlichem, gelegentlich ungewolltem Humor.

Sein Wirken fand Anerkennung: in der Wahl zum Mitglied der Historischen Kommission für Westfalen 1946, der Altertumskommission für Westfalen 1960, in der Ernennung zum Päpstlichen Ehrenprälaten durch Paul VI. 1966, in der Wahl zum Ehrenmitglied der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken 1975, zum Ehrenvorsitzenden der Abteilung Paderborn des Altertumsvereins 1975, in der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes Erster Klasse durch den Bundespräsidenten 1976, in der Wahl zum Ehrenmitglied der Historischen Kommission für Westfalen 1982. Die Stadt Paderborn verlieh ihm, der auch Mitglied ihres Kulturausschusses gewesen war, 1985 den Kulturpreis.

Der Verein widmete ihm zum 70. Geburtstag eine Festschrift (zugleich Band 48, 1970, der Zeitschrift "Westfalen") mit einem Verzeichnis seiner Veröffentlichungen, die Theologische Fakultät den Band 80, 1990, ihrer Zeitschrift "Theologie und Glaube" mit einem Verzeichnis der weiteren Veröffentlichungen. Eine abschließende Bibliographie findet sich im Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken, Jahrgang 39, 1992.

Friedrich Gerhard Hohmann